

Erdmute Krafft vom Verein „Hilfs-Waise“ bringt wieder Hilfsgüter nach Äthiopien – diesmal kommt ein handwerklich versierter Begleiter mit.

Von Andrea von Fournier

**RANGSDORF** | Ein seltsames Päckchen sichtete Matthias Michaelis kürzlich mit Erdmute Krafft vom Verein „Hilfs-Waise“: Fieber- und Schmerztabletten, Verbandsmaterial, Latexhandschuhe und Pflaster, gespendet vom Berliner Königin-Elisabeth-Krankenhaus. „Toll, da sind ja auch Kinderpflaster mit Motiven dabei“, freute sich Erdmute Krafft beim Auspacken. Die ganze Ladung tritt am Monatsende ihre Reise von Rangsdorf nach Äthiopien an, wo sie in drei Waisenhäusern auf dankbare junge Abnehmer wartet.

Wie in jedem Jahr fährt die Rangsdorfer Gründerin und Vereinsvorsitzende Erdmute Krafft (70) für etwa einen Monat in das afrikanische Land, um die Kinder, die Häuser und die Projekte zu besuchen, die von Spendern inzwischen aus ganz Deutschland über den „Hilfs-Waise“-Verein unterstützt werden.

Die mit dem Bundesverdienstkreuz geehrte Christin hat dort alle Hände voll zu tun: Jeder deutsche Pate will Genaues über die Entwicklung seines äthiopischen Schützlings wissen. So sind 207 Kinder an den Standorten der Waisenhäuser in Sebeta, Melka Jedebu und Harar zu fotografieren und Gespräche zu jedem mit den Nonnen und Erzieherinnen zu führen und zu dokumentieren. Außerdem plant der Verein mit den Einrichtungen Maßnahmen wie Renovierungen, Küchenanbau, Schulneubau, das Bohren von Wasserbrunnen oder die Anschaffung von Möbeln, Tieren oder Büchern – alles will besprochen, finanziell kalkuliert und später kontrolliert sein. Die Vereinsvorsitzende rechnet es minutiös gegenüber den Spendern und dem Vereinsvorstand ab.

Was ihr in jedem Jahr fehlt, sind handwerklich zupackende Hände. Auf dem Gebiet fühlt sich die zierliche Rangsdorferin, die in den letzten Jahren für „unsere Kinder“ so viel dazugelernt hat,



Erdmute Krafft und Matthias Michaelis werden gemeinsam drei Waisenhäuser besuchen. Gegenwärtig bereiten sie den Arbeitsaufenthalt vor.

FOTOS: ANDREA VON FOURNIER (2)

einfach nicht zu Hause. Umso mehr freute sie sich, als ihr Matthias Michaelis (49) nach einem Gang über den Rangsdorfer Weihnachtsmarkt und Gesprächen am Vereins-Stand seinen Entschluss mitteilte, zwei Wochen Urlaub zu nehmen und mit nach Äthiopien zu reisen.

Der Naturwissenschaftler hat „zwei rechte Hände“ und bezieht sich mit Erdmute Krafft, welche Reparaturen ihn erwarten würden. „Das Gepäck ist

auf 23 Kilo limitiert und ich muss das Handwerkszeug genau planen“, erklärt er.

„Lose Türklinken, kaputte Wasserhähne und fehlende

Fensterriegel im Schulhaus – da kannst du richtig ackern“, sagt die Vereinsvorsitzende und meint vor allem die beiden Klosterwaisenhäuser, die „reine Weiberbetriebe“ seien.

zange, Maulschlüssel, Schraubendreher – die bringen Masse auf die Waage und der Rangsdorfer hofft, dass alles plus Medikamente im Gewichtslimit bleibt.

Michaelis fühlt sich nicht als „Gutmensch“. Seine Entscheidung, sich um die Waisen in Äthiopien zu kümmern, hat er kurzfristig und aus dem Bauch heraus getroffen: Nach einer plötzlichen Erkrankung öffnete die Rehabilitationszeit ihm die Augen für Wichtiges im Leben, die Bedeutung von Job, menschlichem Miteinander und Freundschaften.

Könnte sein, dass die beiden Rangsdorfer ein richtig gutes Team werden.

**info** [www.hilfswaise.de](http://www.hilfswaise.de) oder  
☎ 03 37 08/3 01 94



Pflaster mit Kindermotiven könnte auch afrikanische Kinderschmerzen leichter lindern.

Matthias Michaelis will Blechstreifen und den Akkuschrauber mitnehmen, um einfache Fensterriegel anfertigen und befestigen zu können. Rohr-